

Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Druck- und Verlagsanstalt: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Ersteinst am jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenbreite (Moffe's Zellenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.30. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %. Ausschlag. — Bei zwangswiseher Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshaupten des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großnaundorf, Breditz, Hauswalde, Dorn, Oberfelna, Niederfelna, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. S. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 116

Donnerstag, den 19. Mai 1927

79. Jahrgang

Das Wichtigste

Nach dem in den Morgenblättern veröffentlichten amtlichen Bericht der Direktion der großen Kasseler Straßenbahn sind bei dem Straßenbahnunglück 11 Tote und 19 Schwerverletzte zu beklagen. Die Zahl der Toten bei der Explosionkatastrophe im Schulgebäude von Lansing (Michigan, Amerika) beträgt nach den letzten Meldungen 75.
Der Reichsfinanzminister beriet mit den Finanzministern der Länder die Vereinfachung der Steuererklärung.
Ueber den Inhalt des bei der „Arcos“ in London gesuchten Dokuments gehen in Berlin, Paris und London sensationelle Gerüchte um.
Der König von Spanien begibt sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Als Abschluß des Segelflugwettbewerb in Koffiten wurde eine Preisverteilung vorgeschlagen.
Man glaubt, auf der Spur der verschollenen französischen Ozeanflieger zu sein.
In dem Mississippi-Hochwassergebiet ist endlich ein Zurückgehen der Fluten zu verzeichnen.
Wie die Morgenblätter aus Bombay melden, nahm der All indische Volksgangschuß des Nationalkongresses, der seine Beratungen gestern beendete, ein Entschließen an, in der der Boykott britischer Waren als wirksamstes Mittel zur Erreichung der Selbstverwaltung gefordert wird.
Nach einer Meldung aus Peking haben die Truppen Wupesius die Hankau Truppen auf der ganzen Nordwestlinie geschlagen. Die Hankau Truppen befinden sich auf dem Rückzuge auf Hankau.

Wozu dann Locarno?

So sehr sich die Presse Frankreichs und Englands bemüht, der Vermutung zu begegnen, als sei der Besuch des französischen Staatspräsidenten in London mehr als ein reiner Höflichkeitssakt, so wird man uns doch nicht einreden wollen, daß man die Londoner Festtage vorübergehen läßt, ohne die beiden Außenminister, Herrn Chamberlain und Briand, der wohlweislich mit nach London gefahren ist, zu einer Unterredung zusammenzubringen. Vielleicht ist gerade die Tatsache, daß die Londoner und Pariser Presse eine außenpolitische Aussprache in London ablehnt, verdächtig, denn oft wird man die Wahrheit erkennen, wenn man die Presseäußerungen halbamtlicher Organe ins Gegenteil verkehrt. Auch das ist Diplomatie, die zwar nicht immer, aber oftmals und im besonderen bei den Alliierten angewendet werden muß.

Ein gewisses Mißtrauen unsererseits zu dem Londoner Staatsbesuche ist diesmal wirklich nicht ganz unbegründet. Wir erinnern uns, daß nach den Bepfprechungen zwischen dem deutschen Votschaftsrat in Paris und dem französischen Außenminister über die Frage der Verminderung der Besatzungstruppen und der Schleifung der deutschen Ostbesatzungen von zuständiger deutscher Stelle die Erwartung ausgesprochen wurde, daß Frankreich seine endgültige Stellungnahme in einer Note, am Sonnabend voriger Woche in Berlin vorliegen sollte, bekanntgeben werde. Es muß auffallen, daß diese Note scheinbar im Berliner Auswärtigen Amt nicht eingelaufen ist. Weshalb wohl? Die Vermutung liegt nahe, daß die Diplomaten in Paris und London erst einmal die beiderseitige Auffassung zu den Streitfragen mit Deutschland genau erörtern und eine gemeinsame Stellungnahme festlegen wollten. Die Gelegenheit einer Aussprache war günstig und ergab sich durch den Besuch Doumergues in London von selbst. Diese unsere Auffassung hindert nicht daran, daß der Besuch des französischen Staatspräsidenten in London schon lange vorgesehen und vorbereitet war. Wir leugnen das nicht, aber der Presse, die diese Tatsache in den Vordergrund schiebt, erwidern wir, daß man diese sich zufällig bietende günstige Gelegenheit gern wahrnahm, um die Entente-Cordiale in dem Augenblick möglichst zu festigen, wo eine so wichtige Frage, wie sie die Rheinlandräumung für Paris bedeutet, in das entscheidende Stadium rückt.

Frankreich allein hat keine Handhabe mehr, um sich der vorzeitigen Räumung des besetzten Rheinlandes zu entziehen. Alle Deutschland auferlegten Bedingungen für die Räumung sind erfüllt. Auch die Frage der deutschen Ostbesatzungen ist im Sinne der Alliierten gelöst. Alle Beanstandungen, die in letzter Zeit von Paris aus gemacht wurden, sind Scheingefechte, die nur die Augen der Welt auf sich ziehen sollen, um die endgültige Lösung der Rheinlandfrage hinauszuschieben. Da nun ferner auch andere früherer Feindbund gehörige Staaten zugeben müssen, daß alle Voraussetzungen zur Räumung des Rheinlandes von Deutschland erfüllt sind, so mußte Frankreich sich nach einem Bundesgenossen umsehen, der ihm bei feiner Spiegelgeschichte gegen die Rheinlandräumung zur Seite stand. Wir haben uns jeden außenpolitischen Optimismus längst abgewöhnt, und wenn wir auch manchmal geneigt sind, dem Engländer mehr Ritterlichkeit gegen uns zuzutrauen, als wir sie von Frankreich gewöhnt sind, so möchten wir nicht glauben, daß die britische Diplomatie aus Ritterlichkeit gegen

Genotionelle Gerüchte über das gefuchte „Arcos“-Dokument

Weitere Schlappen Poincaré's — Die Russen verlangen Anerkennung ihres Wirtschaftssystems Die Bepfprechungen Chamberlain-Briand

In diplomatischen Kreisen von Berlin, London und Paris hat ein sensationelles Gerücht über den angeblichen Inhalt des Dokuments, das der englische Innenminister bei der Arcos und der russischen Handelsgesellschaft in London gesucht hat, große Erregung hervorgerufen. Dieses Dokument soll ein Aufmarschplan gegen Deutschland sein für den Fall, daß Deutschland mit der Locarnopolitik breche und den Versuch eines engeren Zusammengehens mit Rußland mache. Nach einer anderen Meldung soll es sich um einen Aufmarsch Englands und Frankreichs durch Deutschland für den Fall handeln, daß die beiden Mächte trotz der in Locarno zugesagten Neutralität Deutschlands die Absicht haben sollten, gegen Rußland militärisch vorzugehen.

In beiden Fällen würde das bedeuten, daß man in England und Frankreich mit der eigentlichen Locarnopolitik abschließen und sich auf eine Angriffspolitik gegen Rußland sowie auf eine Benützung Deutschlands für diese Politik allmählich einstellen will. Die Quellen dieses Gerüchtes sind natürlich nicht ohne weiteres festzustellen. Man vermutet zunächst, daß es von der russischen Seite ausgeht. Es kann sich aber auch um eine ganz andere Quelle handeln, die dann sehr eng mit den englischen Maßnahmen gegen die russische Handelsgesellschaft in Verbindung stehen würde. Die Vermutung, daß diese Quelle in Betracht kommt, wächst dadurch, daß das Gerücht jetzt plötzlich in ganz anderer Form auftaucht, nämlich mit der Wendung, daß der englische Innenminister einen

englischen Abwehrplan gegen französische Luftangriffe gesucht habe und daß es der englischen Diplomatie besonders unangenehm sei, daß dieser Plan kurz vor dem Eintreffen des französischen Präsidenten in London abhandeln gekommen ist.

Dadurch kommt man wieder zu einer Vermutung, daß zum mindesten die englische Regierung ein ganz besonderes Interesse daran hat, über den Inhalt dieses Dokumentes verworrene Ansichten in Europa zu verbreiten. In einem wie im anderen Falle liegt aber die Bedeutung dieser Gerüchte gar nicht so

sehr im angeblichen Inhalt des Dokuments, sondern darin, daß man aus dem Gerücht und der starken Nervosität aller diplomatischen Kreise auf ziemlich schwerwiegende politische Verhandlungen in London schließen kann.

Weitere Schlappen Poincaré's

Berlin, 19. Mai. Nach Meldungen der Morgenblätter aus Paris hat die Regierung Poincaré gestern nachmittags einige neue Schlappen erlitten. Die Wahlrechtskommission hat sich am Mittwoch endgültig für die Rückkehr zur Kreiswahl mit zwei Wahlgängen ausgesprochen und ihren Berichterstatter beauftragt, den Bericht beschleunigt einzubringen, sobald er aller Voraussicht nach schon am 24. Mai der Kommission vorlegen dürfte. In der Kommission für die Handelsmarine wurde der Entwurf des Marineministers Seygues, der beabsichtigt, im Kriegesfälle die französische Handelsmarine der Kriegsmarine gleichzustellen, von der Kommission abgelehnt. Die Parlamentarismission endlich, die sich mit der Aufhebung der parlamentarischen Immunität der wegen Spionage angeklagten Kommunisten zu befassen hat, wählte am Mittwoch einen Sozialisten zum Präsidenten und einen Kommunisten zum Vizepräsidenten. Das zeigt deutlich, daß sie von einer Strafverfolgung nichts wissen will.

Verlangten Know-How

Berlin, 19. Mai. Wie der Genfer Vertreter des B. T. aus den Kreisen der sowjetrussischen Delegation erfährt, ist die Delegation vor ihrer Regierung beauftragt worden, die Forderung zu erheben, daß die Weltwirtschaftskonferenz in irgend einer Form das Nebeneinanderbestehen des kapitalistischen und des Sowjet Systems anerkennt. Für den Fall, daß diese Anerkennung nicht erfolgt, hat die Delegation die Instruktion erhalten, festzustellen, daß ihre weitere Teilnahme an der Konferenz keinen Zweck hat.

Ein Kommunique über die Bepfprechungen Chamberlain-Briand

Berlin, 19. Mai. Den Morgenblättern wird in London amtlich mitgeteilt: Briand und Chamberlain hatten längere, sehr freundschaftliche Unterredungen, in deren Verlauf sie die verschiedenen internationalen Probleme prüften. Die Bepfprechungen ergaben vollständige Übereinstimmungen der Auffassungen. Beide stellten erneut die Festigkeit der entente-kordiale zwischen Frankreich und Großbritannien sowie die Notwendigkeit fest, die Entente als sicherste Grundlage des europäischen Friedens zu stärken.

uns die englisch-französische Freundschaft in die Brüche gehen lassen wird. Deshalb erwarten wir von dem französischen Staatsbesuche in London nichts anderes, als daß Herr Briand von seiner Reise mit der englischen Zusage zurückkehren wird, daß von einer Rheinlandräumung im Augenblick aus diesen oder jenen Gründen nicht gesprochen werden kann. Wenn wir auch heute noch nicht ahnen, welche Gründe man nun wieder ins Feld führen wird, so dürfen wir der Diplomatie in London und Paris zutrauen, daß sie um Ausflüchte nicht verlegen sein wird. Es fragt sich dann nur, was Poirey und Loarno für uns dann noch für einen Wert haben, wenn man sie stets auf der Gegenseite dann außer acht läßt, sobald sie unbequem werden. Es fragt sich ferner, ob unsere deutsche Außenpolitik trotz der durchaus verständlichen Absicht, die bisherige außenpolitische Linie weiter innezuhalten, nicht doch andere Wege wird gehen müssen. So sehr wir eine deutsch-französische Annäherung begrüßen und für notwendig halten, so wenig werden wir auf die Dauer mit ansehen können, daß man uns weiter als Partas unter den Nationen ansieht und unserem Verständigungswillen im kritischen Augenblick die kalte Schulter zeigt.

Dr. M.

Berliche und sächsische Angelegenheiten

(Reisepässe rechtzeitig besorgen!) Das Polizeiamt schreibt uns: Wer zu verreisen beabsichtigt und dazu eines Reisepasses bedarf — und dieser ist für alle Reisen außerhalb der Reichsgrenze erforderlich! — beantrage nicht erst in letzter Minute vor Antritt der Reise die Ausstellung eines Reisepasses! Jedenfalls verlasse sich zumal in der Hauptreisezeit niemand darauf, daß er seinen Paß von heute auf morgen erhalten kann. Also Ausstellung von Reisepässen rechtzeitig beantragen, zumal die Pässe jetzt mit 5jähriger Geltungsdauer ausgestellt werden und deshalb eine frühere Ausstellung hinsichtlich der Ausnützung der Pässe nicht mehr sehr ins Gewicht fällt.

WK. — (Vergnügungssteuer und Kulturfilm e.) In einer Verordnung des sächsischen Ministeriums

des Innern werden die Gemeinden und Bezirksverbände darauf aufmerksam gemacht, daß alle von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin oder von der Bayerischen Bildstelle in München als Lehrfilme oder als künstlerisch oder volksbildend anerkannten Bildstreifen und zwar auch die schon früher anerkannten eine steuerliche Bevorzugung hinsichtlich der Vergnügungssteuer erhalten.

(Gautag des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterliebener, Gau Sachsen (Freistaat). Am 21. und 22. Mai 1927 hält der Gau Sachsen (Freistaat) des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterliebener in Döbeln seinen diesjährigen ordentlichen Gautag ab. Die Tagung beginnt am Sonnabend mit den Berichten der Gauleitung und der Kreisgeschäftsführer, an die sich am Abend Sonderkonferenzen der 5 Kreise Bautzen, Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau anschließen. Entsprechend der hohen kulturellen Aufgabe des Reichsverbandes, zu allen wirtschaftlichen Fragen und Nöten der deutschen Kriegsopfer Stellung zu nehmen, wird im Mittelpunkt der Tagung die Forderung auf eine sofortige ausreichende allgemeine Rentenaufbesserung stehen. Mit der Tagung ist eine Ausstellung orthopädischer Hilfsmittel verbunden. Anlässlich des Gautages begeht die Ortsgruppe Döbeln ihren 10jährigen Gründungstag mit der Aufführung der Tragödie „Das Grabmal des unbekanntes Soldaten“ im Döbelner Stadttheater.

Bautzen. Beim Brand seines Hauses totlich verunglückt. In Rodewitz brante das Anwesen des Wirtschaftsbefizers Biehler bis auf die Umfassungsmauern nieder. Als Biehler noch einmal in das brennende Haus eckte, um Mobiliar zu retten, stürzte das mit Stroh gedeckte Gebäude in sich zusammen. Mit schweren Brandwunden am ganzen Körper konnte sich Biehler ins Freie retten, mußte jedoch sofort in das Krankenhaus übergeführt werden, wo er seinen Verletzungen erlegen ist. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau

